

Verbände informieren

Reges Interesse nach Torunfall-Urteil

Detmold. Die Initiative des Detmolder Stadtsportverbandes und des FUL-Kreises Detmold, Info-Veranstaltungen zur Sicherheit im Sport und damit verbundenen Versicherungsfragen durchzuführen, zündete: Als Reaktion auf das von den Medien stark beachtete Augustdorfer Torunfall-Urteil erschienen bei insgesamt vier Meetings rund 250 Vereinsvorstandsmitglieder und Übungsleiter, um von Patrick Busse (Landessportbund NRW) über mögliche Haftungsfragen bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit aufgeklärt zu werden.

Wie einer entsprechenden Mitteilung durch Norbert von Dahlen für den Detmolder Stadtsportverband zu entnehmen ist, waren die Zusammenkünfte begleitet durch rege Wortbeiträge der Vereinsvertreter an Fallgestaltungen, die im täglichen Vereinsleben vorkommen können. Sowohl die Verkehrssicherungspflicht als auch die Aufsichtspflicht spielten hierbei eine Rolle, letztere unter Einbeziehung aber

auch Abgrenzung mit den Eltern von Minderjährigen in Jugendabteilungen.

Für die so in die Pflicht genommenen Funktionäre war beruhigend zu hören, dass sie in der Ausübung ihrer Tätigkeit nicht alleine gelassen werden: Sowohl die Sporthilfe als Versicherungsorgan des LSB als auch die Verwaltungen-Berufsgenossenschaft (VBG) decken zivilrechtliche Haftungsfolgen weitestgehend ab; ein Manko bleibt die strafrechtliche Relevanz der vorgenannten Pflichtverletzungen. Ob es hierzu zur Bildung eines Sicherungsfonds kommt, wie aus Politikerkreisen vorgeschlagen, bleibt abzuwarten. Der Kreis Lippe hatte dem bereits eine Absage erteilt. Die Ehrenamtlichen der hiesigen Sportvereine sollten weiterhin die Augen offen halten, den gesunden Menschenverstand zur Anwendung bringen und ansonsten den Kindern und Jugendlichen Spaß am Sport vermitteln ohne die notwendige Sorgfalt außer Acht zu lassen.